

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 5. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 3.—, wdt. entlich Plots 75; Ausland: monatlich Plots 6.— jährlich Plots 72.— Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betrlauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30-3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltete Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Botschaft Roosevelts an den Kongress.

Roosevelt spricht von der Einführung einer sozialen Gerechtigkeit in Amerika.

Washington, 4. Januar. Präsident Roosevelt verlas heute eine Botschaft an den Kongress der Vereinigten Staaten. In der Botschaft schlägt Roosevelt vor allem eine grundlegende Revision der Arbeitslosenhilfe durch Abschaffung der von den Fonds der einzelnen Staaten erteilten Unterstüzungen. Anstatt der Unterstüzungen schlägt Roosevelt einen großen Arbeitsplan vor. Dieser Plan sollte sofort im Rahmen der von der Regierung erteilten Kredite durchgeführt werden. Vorgehen ist vor allem die Niederreißung der für Wohnungen ungeeigneten und Erbauung neuer Häuser, ein großzügiger Wohnungsbau auf dem Lande, die Elektrifizierung des Dorfes, Arbeiten an der Regulierung der Flüsse, Straßenbauten usw. Von den 5 Millionen Arbeitslosen in Amerika, die heute Unterstüzungen erhalten, sollen dreieinhalb Millionen in den Arbeitsprozess eingegliedert werden, während nur noch anderthalb Millionen die Unterstüzungen weiter beziehen sollen. Die im Arbeitsbeschaffungsprogramm vorgesehenen Arbeiten sollen sämtlich zusammengefaßt werden.

Roosevelt sagte weiter, daß Anzeichen einer wirtschaftlichen Besserung vorhanden seien, doch müssen alle, die irgendwie darauf spekulieren, warnen. Auch das amerikanische Volk habe sich die Parole nach sozialer Gerechtigkeit zu eigen gemacht. Noch leide zwar das amerikanische Volk infolge der bisherigen Ungleichheit, noch sei

es nicht gelungen, die alten Privilegien der einen Bevölkerungsschicht zu beseitigen und die Rechte derjenigen, die diese Privilegien nicht besitzen, zu vergrößern. Die von ihm verfolgte Politik bedeute nicht, daß man die Bestrafungen auf Erzielung eines solchen Gewinns, der ein Leben auf einer entsprechenden Stufe sichert, hemmen wolle. Dagegen wende sich die amerikanische Regierung gegen jede Anhäufung großer Schätze durch Erzielung übermäßiger Gewinne. Durch den Besitz derartiger Schätze erhalten gewisse Personen ein Übergewicht nicht nur über andere Menschen, sondern auch über öffentliche Angelegenheiten.

Uebergend zur Außenpolitik stellte Präsident Roosevelt fest, daß die internationale Lage in der Welt keinesfalls stabilisiert sei. Es werden Leidenschaften geboren und Bestrebungen nach neuen Nützlichkeiten. Die Erhaltung des internationalen Friedens sei eine Frage, an welcher die Vereinigten Staaten zutiefst interessiert seien, ohne dabei von egoistischen Gesichtspunkten geleitet zu werden. Zum Schluß gab Roosevelt der Hoffnung Ausdruck, daß die beruhigenden Einwirkungen und konstruktiven Bestrebungen eine Entspannung herbeiführen würden und die Welt die erforderliche Zeit gewinnen werde, um neue praktische Regierungsformen, die auf der wirklichen Volkvertretung aufgebaut seien, abzuwarten.

25 Todesurteile in Spanien.

Gijon, 4. Januar. In dem Prozeß gegen 62 Einwohner der Stadt Turon, die an der spanischen revolutionären Bewegung im Oktober teilgenommen haben, wurde das Urteil gefällt. 25 Angeklagte wurden zum Tode, 6 zu lebenslänglichem Gefängnis, die übrigen zu längeren Kerkerstrafen verurteilt.

Madrid, 4. Januar. Das Oberste Gericht hat die Berufung des Generalprokurators gegen die Entscheidung durch welche das Strafverfahren gegen Azana und Dolz-Bella eingestellt wird, verworfen.

Lavals Ankunft in Rom.

Rom, 4. Januar. Der französische Außenminister Laval traf am Freitag um 19 Uhr in Rom ein. Auf dem Bahnsteig hatte sich Mussolini eingefunden, der Laval herzlich begrüßte. Vor dem Bahnhof hatten sich etwa 20 000 Menschen versammelt, die auf den französischen Gast Hochrufe ausbrachten.

Zur Ankunft des französischen Außenministers veröffentlichte die römische Abendpresse herzlich gehaltene Begrüßungsartikel.

Die Bekämpfung des Terrorismus.

Genf, 4. Januar. Der Text der Resolution über die Unterdrückung des internationalen Terrorismus, der am 10. Dezember vom Völkerverbundrat angenommen wurde, wurde vom Generalsekretär an die Mitglieder des Völkerverbundes abgesandt, der sie gleichzeitig auffordert, ihre eventuellen Vorschläge vor dem 1. März einzusenden, damit diese Vorschläge dem Ausschuss, bestehend aus Vertretern Belgiens, Großbritanniens, Chiles, Frankreichs, Ungarns, Italiens, Polens, Rumaniens, UdSSR und der Schweiz, zur Prüfung vorgelegt werden können.

Keine Abberufung des lettlandischen Konsuls aus Leningrad.

Riga, 4. Januar. Im Zusammenhang mit den ausländischen Pressemeldungen über eine angeblich mit dem Nikolajew-Prozeß in Verbindung stehende Abberufung des lettlandischen Konsuls in Leningrad, wird von amtlicher lettlandischer Seite am Freitag mitgeteilt, daß eine Abberufung des Konsuls aus Leningrad nicht erfolgt ist. Damit erweisen sich alle diesbezüglichen Meldungen als unbegründet. Bissenel weist augenblicklich in Riga, wo er aus Finnland (!) eingetroffen ist, und dürfte sich demnächst wieder nach Leningrad begeben.

Neues Sprachengesetz in Lettland.

Riga, 4. Januar. Das lettlandische Kabinett bereitet ein neues Sprachengesetz vor, wonach in Zukunft alle Gesellschaften und wirtschaftlichen Organisationen ihre Buchführung und Geschäftsführung sowie ihren inländischen Briefwechsel in der Staatssprache führen müssen. Das Gesetz wird nicht verbieten, gleichlautend mit der Staatssprache auch eine fremde Sprache zu benutzen. Beweiskraft und Urkundenbedeutung in Gerichts- und Steuerfällen werden aber nur Urkunden besitzen, die in lettischer Sprache abgefaßt sind.

Julius Deutsch wieder in Europa.

Der frühere Führer des Republikanischen Schutzbundes in Oesterreich, Julius Deutsch, ist soeben von einer längeren Vortragsreise in Nordamerika zurückgekehrt. Er äußert sich sehr besriedigt über die herzliche Aufnahme in den Vereinigten Staaten, die sich weit über den Kreis der ihm politisch nahestehenden Organisationen erstreckte, die ihn zu Vorträgen über die österreichischen Vorgänge eingeladen hatten. Julius Deutsch beklagt sich lediglich über die amerikanischen Journalisten, die ihn mit berufsmäßiger Hartnäckigkeit zu jeder Tages- und Nachtzeit mit gezieltem Bleistift und Notizblock verfolgten.

Eine bezeichnende Kundgebung der Nazi-Führer

Außerordentliche Vorsichtsmaßnahmen, die mehr sprechen, als alle Reden.

Die politische Welt war am Donnerstag nicht wenig überrascht durch eine ganz unvermittelt aufgelegene Kundgebung, die in der Berliner Kroll-Oper, wo bekanntlich seit dem Reichstagsbrand die Sitzung des Reichstags abgehalten werden, stattfand. Zu dieser Kundgebung waren die höheren Führer der nationalsozialistischen Partei, sämtliche Statthalter des Reiches, die Vertreter der Reichsmehr und der hohen staatlichen Ämter eingeladen worden. Wie kaum zu erwarten, war dieser „Einkladung“ allseitig Folge geleistet worden. Es stellte sich heraus, daß es sich um eine zweifellos vom Propaganda-Ministerium aufgelegene Manifestation im Hinblick auf die Saarabstimmung handelte, die die Zerstreuung der immer zahlreicher werdenden Gerüchte über die wachsenden Unstimmigkeiten und Spannungen innerhalb der nationalsozialistischen Partei und den verschiedenen Stellen der Reichsführung zum Ziele hatte. Es sprachen der „Stellvertreter des Führers“ MinisterHeß, Adolf Hitler und der preußische Ministerpräsident Göring. Letzterer verlas eine Adresse an Hitler, in welcher die Ergebnisse zu Hitler und „der Wöschu und die Empörung gegen diese von interessierter Seite stammenden Machenschaften“ zum Ausdruck gebracht wird.

Die auf dieser Kundgebung gehaltenen Reden wiesen aber schon nicht mehr die bisher in allen Reden der nationalsozialistischen Herrscher in Deutschland zu verzeich-

nen gewesenen hohen Töne auf, sondern waren vielmehr Betriebsigungsreden gegen die überhand nehmende Unzufriedenheit und Erregung über das, was heute in Deutschland vor sich geht.

Was aber für die Stimmung, in der sich die nationalsozialistischen Führer befinden, besonders bezeichnend ist, waren die außerordentlichen Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Kundgebung getroffen wurden. So wurde zunächst für den Donnerstag nachmittag über ganz Berlin die Luftsperrung verhängt. Unter dem Vorwand, daß Übungen der Fluggewehrabwehr abgehalten werden sollen, wurden sämtliche Flüge über Berlin verboten. Alle Zugänge zur Kroll-Oper waren im wahren Sinne des Wortes durch Abteilungen der schwarzen SS-Garde blockiert. SS-Bataillone standen auch unter den Linden in Bereitschaft. In der Wilhelmstraße, wo sich das Reichspräsidentenpalais, das Gebäude des Reichskanzleramtes sowie zahlreiche Regierungsgebäude befinden, standen in langen Reihen Formationen der Schutz-Staffeln und Sturmabteilungen.

In den nationalsozialistischen Presseberichten heißt es zwar, daß es sich bei den zusammengezogenen SS-Formationen um Ehrenabteilungen für Hitler gehandelt habe, doch ist es geradezu lächerlich, zu behaupten, daß ganze Straßen abgesperrt werden müssen, um einem Führer die nötige Ehre zu erweisen.

schwer verletzt wurde. Es stellte sich heraus, daß unter dem Kreuz eine Bombe, wahrscheinlich von Angehörigen der ukrainischen terroristischen Organisationen, untergebracht worden war. In der richtigen Erwartung, daß das Kreuz behördlich entfernt werden und die Bombe dabei explodieren wird, wurde diese dort gelegt, um auf diese Weise Rache für Vilas und Danjlyszyn zu nehmen.

8 finnische Fischer abgetrieben.

Aus Helsingfors wird gemeldet: Acht finnlandische Fischer, die auf dem zugefrorenen Meer fischten, wurden vom Sturm auf einer Eisscholle ins offene Wasser abgetrieben. Man hat keine Hoffnung, die Fischer zu retten.

Die Bombe unterm Kreuz.

Neue Tat ukrainischer Terroristen.

Im Dorfe Werny, bei Mikolajew (Demberger Wojewodschaft) wurde an der Stelle, wo seinerzeit die ukrainischen Terroristen Vilas und Danjlyszyn gefaßt wurden, ein Kreuz aufgestellt. Die Polizeibehörden sahen hierin eine offensichtliche Demonstration und ordneten die Entfernung des Kreuzes an. Mit dieser Aufgabe wurden zwei Polizisten des örtlichen Polizeipostens betraut. Als jedoch die Polizisten sich an die Entfernung des Kreuzes machten, erfolgte plötzlich eine schwere Explosion, durch welche ein Polizist vollkommen zerrissen und der andere

Aus Welt und Leben.

Der Hauptmann-Prozess.

Am dritten Verhandlungstage im Hauptmann-Prozess machte Lindbergh Bekundungen über die männlichen Fußspuren, die er in der Nähe des Fensters des Kinderzimmers gefunden hatte. Lindbergh erklärte weiter, Hauptmanns Stimme sei dieselbe die er bei der Zahlung des Lösegeldes auf dem Friedhof in Bronx gehört habe. Zur Zeit, als das Kind entführt wurde, habe sich Lindbergh und seine Frau im Wohnzimmer aufgehalten. Des weiteren sagte Lindbergh aus, daß die Lösegeldbriefe keine Fingerabdrücke aufwiesen. Es treffe nicht zu, daß er die Polizei ersucht habe, von einer Untersuchung abzusehen, da er allein die Untersuchung habe führen wollen. Der Haushund habe in den Stunden, die für die Entführung der Kindes in Frage kommen, nicht angeklungen. Es sei aber auch kein guter Wachhund. Sodann befragte der Verteidiger Lindbergh eingehend über seine Verhandlungen mit Dr. Condon, der bekanntlich die Verhandlungen wegen des Lösegeldes an der Kirchhofmauer mit den angeblichen Entführern gepflogen hatte. Lindbergh sagte, er sei nicht zugegen gewesen, als Condon den zweiten Lösegeldbrief erhalten habe, in dem die sofortige Zahlung des Geldes gefordert gewesen sei. Auf Grund der Besprechungen, so sagte Lindbergh, sei er anfänglich der Ansicht gewesen, daß mehrere Personen an der Entführung beteiligt gewesen seien. Jetzt sei er aber der Meinung, daß nur eine Person in Frage komme, und zwar Hauptmann. Darauf wurden die Verhandlungen auf Montag vertagt.

Riesige Ueberflutung in Neubork.

Zwei Hauptwasserrohre gebrochen.

Im New Yorker Stadtteil Harlem zwischen der 125. und der 135. Straße brachen am Freitag früh zwei 120 Zentimeter-Hauptwasserrohre. Riesige Wasserfontänen ergossen sich zehn Häuserblöcke weit auf die Straßen. Zahlreiche Häuserkeller wurden überflutet; auch die Heizanlagen und die Lichtkabel wurden unter Wasser gesetzt. Das Knickerbocker-Krankenhaus war schließlich völlig in Dunkelheit gehüllt. Die Feuerwehr und Polizei hatte alle Hände voll zu tun, um die Kellerbewohner in Sicherheit zu bringen und Kesselexplosionen zu verhindern. Die Aktion wurde durch die Kälte sehr erschwert.

Fünf Kinder auf dem Eise eingebrochen.

3 Kinder und eine Frau ertranken.

Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am Neufahrstage in der kleinen Ortschaft Ptakowiz, Kreis Bentschen, ein furchtbares Unglück. Auf dem Dorfteich, der nur eine dünne Eisschicht trug, vergnügten sich 5 Kinder mit ihrem Rodelschlitten. Pflöchlich brach das Eis, und die Kinder stürzten ins Wasser. Auf ihre Hilferufe eilten eine 67-jährige Frau Köhler und der 15-jährige Kremer herbei und versuchten, die Kinder aus dem Wasser zu ziehen. Die beiden Retter brachen dabei selbst ein. Während Kremer mit einem Kind das Ufer erreichen konnte, ging die alte Frau unter. Ein Bergmann und ein anderer Mann, die an der Unglücksstelle vorbeikamen, jenseits das Rettungswerk fort. Der Bergmann konnte die Frau aus dem Wasser ziehen. Die alte Frau und die zwei, vier- und fünfjährigen Kinder waren jedoch bereits tot. Die anderen Kinder wurden nach stundenlangen Bemühungen ins Leben zurückgerufen.

Raubmord um 2 Reichsmark.

Im Schlosspark zu Wiesbaden-Diebrich wurde eine Frau Elisabeth Reichel mit schweren Verletzungen aufgefunden, denen sie bald nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus erlag. Die Ermordete hatte sich von Hause entfernt, um Neujahrskarten einzukaufen. Bei der Aufspürung der Schwerverletzten fehlte die Geldbörse mit 2 Mark Inhalt. Der Täter konnte in einem Tanzlokal ermittelt und festgenommen werden. Es handelt sich um einen 23-jährigen, verheirateten Peter Kosi.

Führoser Lieferwagen auf abschüssiger Straße.

In Neumünster in Deutschland ereignete sich ein schweres Kraftwagenunglück. Ein schwer beladener Lieferwagen, der vor einer Schlächtereier stand, geriet nach rückwärts immer schneller in Bewegung. Er sauste die abschüssige Straße hinab. Dabei wurde ein sechsjähriges Kind überfahren. Es war auf der Stelle tot. Der Wagen fuhr dann gegen ein Schaufenster, an dem eine Mutter mit ihrem vierjährigen Kind stand. Dieses Kind wurde schwer verletzt. Die Mutter fiel in Ohnmacht. Ein Mann, der die Bremsen anzusehen wollte, wurde ebenfalls schwer verletzt.

Furchtbare Nacht einer Frau.

Aus Bukarest wird gemeldet: In einem Dorfe unweit von Baku hatte ein Bauer seine Frau aus dem Hause gejagt. Nachdem alle Versöhnungsversuche vergeblich geblieben waren, folgte die Frau den Entschluß, sich zu rächen. Sie schlich sich in der Nacht zu dem Hause, in

welchem ihr Gatte und ihre Tochter schlief, vernagelte alle Fenster und Türen und steckte hierauf das Haus an allen vier Ecken in Brand. Die Bewohner des Hauses, die durch das Feuer aus dem Schlaf geschreckt wurden, unternahmen vergebliche Versuche, sich zu befreien und kamen in den Flammen um.

Tagesneuigkeiten.

Eine Anzahl Unternehmer verurteilt.

Zu hohen Geld- und Freiheitsstrafen.

Gestern fand vor dem Lodzer Starostengericht wieder eine Reihe von Verhandlungen gegen vertragsbrüchige Unternehmer auf Grund von vom Klassenverband der Textilarbeiter eingereichten Klagen statt. Als Ankläger trat der Verbandssekretär Rinte auf. Die Verhandlungen endeten mit der Bestrafung der Unternehmer und der Verantwortlichen Leiter zu hohen Geld- und Freiheitsstrafen.

Die Mitbesitzer des Textilunternehmens Kostenberg an der Sterlingstraße, die Brüder Henryk, Symon, Felias und Artur Kostenberg sowie der ehemalige Weberleiter Rudolf Roman wurden wegen Nichterhaltung des verpflichtenden Lohns sowie Erpressung von Verzichtsschreiben auf die zustehenden Urlaube zu je 2000 Zloty Geldstrafe oder 2 Monate Haft verurteilt.

Die Besitzer der Weberei an der Meje Kosciuszki 10 Chyl und Josef Gutman wurden wegen Nichterhaltung der Vertragslöhne zu je 1 Monat bedingungsloser Haft verurteilt.

Der Besitzer der Weberei an der Wulczanstraße 127, Lucjan Szypfer, und der Weberleiter Adolf Zechlin hatten sich wegen Lohnschinderei zu verantworten. Es stellte sich heraus, daß die Handweber nur rund 25 Prozent und die Maschinenweber etwa 40 Prozent der zukommenden Tariflöhne verdienen konnten. Außerdem wurde der Lohn nur zu 50 Prozent in bar und der Rest in Waren zu Uebermarktpreisen ausgezahlt. Außerdem zwang man die Arbeiter 13 Stunden täglich zu arbeiten. Für diese Vergehen wurde der Webermeister Szypfer zu 3000 Zloty Geldstrafe oder 3 Monaten Haft und der Leiter Zechlin zu 300 Zloty oder 2 Wochen Haft verurteilt.

Die Besitzerin der Weberei an der Zakonnastraße 34, Brandla Jerolimila, wurde wegen Nichterhaltung des verpflichtenden Lohns zu 250 Zloty Geldstrafe oder 2 Wochen Haft verurteilt; zu derselben Strafe wurde für das gleiche Vergehen der Webermeister Szymcha Hendelcz, Zakonnastraße 34, verurteilt.

Ungewöhnlicher Unfall bei der Arbeit.

Die Hand im Getriebe verwickelt.

In der Fabrik von Allart, Rousseau und Co. an der Kontna 19 ereignete sich gestern ein ungewöhnlicher Unfall bei der Arbeit. Und zwar geriet der Arbeiter Wiktor Klobocki, wohnhaft Rome Sady-Strasse 25, mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei sich die Hand derart verwickelte, daß sie aus der Maschine nicht mehr herausgenommen werden konnte, wollte man die Verletzungen an der Hand nicht noch vergrößern. Es wurde daher ein Teil der Maschine auseinandergenommen und die Rettungsbereitschaft herbeigerufen. Aber auch jetzt noch konnte die Hand nicht ganz befreit werden und der unglückliche Arbeiter mußte mitsamt dem Maschinenteil an der Hand ins Krankenhaus geschafft werden, wo erst die erforderliche Hilfe gebracht werden konnte. (a)

In der Weberei von Lugomberg und Strzykowski an der Wrozeskastraße 63 flog ein Webstuhlschiffchen aus der Lade und traf die 24-jährige Arbeiterin Marjanna Brzesnial (Targoma 67) so heftig an den Kopf, daß sie eine Gehirnerschütterung erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. (a)

Um eine Änderung des Mietergesetzes.

Wie wir erfahren, haben sowohl die Hausbesitzer als auch die Mieterorganisationen Bemühungen um Änderung des Mietergesetzes eingeleitet. Allerdings gehen die Forderungen dieser zwei Interessengruppen in entgegengesetzter Richtung. Diese Aktionen stehen im Zusammenhang mit der in den kommenden Sitzungen erwarteten Novellierung des Mietergesetzes. Die Hausbesitzer betrachten verschiedene Bestimmungen des Gesetzes für bereits veraltet und verlangen Abänderung derselben, u. a. das Recht zur freien Kündigung des Mieters und freien Festsetzung der Miete. Die Mieterorganisationen dagegen verlangen Verstärkung des Mieterschutzes, insbesondere in bezug auf Arbeitslose sowie Herabsetzung der Miete. Ueberdies verlangen die Mieter die Berechnung der Lokalsteuer nach der tatsächlichen Höhe der gezahlten Miete und nicht nach der Vorkriegsmiete.

Neue Kredite des Arbeitsfonds.

Die Zentraldirektion des Arbeitsfonds hat den Städten für das Jahr 1935/36 weitere Kredite zuerkannt. U. a. erhält Lodz für die Fortsetzung des Kanalisations-

baues und Regulierung des Lodzflusses 1 750 000 Zloty, Kalisz zur Erbauung des Schlachthauses 150 000 Zloty und zur Erbauung des Kommunal-Krankenhauses 200 000 Zloty. (p)

Eine Zentrale Handwerkerbank.

In Warschau fand in diesen Tagen eine Konferenz der Vorsitzenden und Direktoren der Handwerkskammern Polens statt. Als wichtigste Frage wurde u. a. das Problem einer Kreditmobilisierung für den polnischen Handwerksstand erörtert. Es verläutet, daß die Vorarbeiten für dieses Projekt bereits sehr weit vorgeschritten sind. Das Umlagekapital der Zentralen Handwerkerbank soll aus eigenen Mitteln des Handwerksstandes aufgebracht werden. Die Sitzungen der Bank sind bereits ausgearbeitet und sind im Augenblick Gegenstand von Erörterungen innerhalb der einzelnen Handwerkskammern.

Strafen wegen Nichtverlängerung der Waffenscheine.

Es stellt sich heraus, daß viele Personen, die im Besitze von Waffen sind, die Waffenscheine in dem vorgeschriebenen Termin, d. h. bis zum 31. Dezember, nicht verlängert haben. Die Stadtstaroste ist nun dazu geschritten, eine Kontrolle durchzuführen, ob die betreffenden Personen die Waffen verkauft haben, andernfalls werden die Waffen beschlagnahmt und die säumigen Waffenbesitzer bestraft.

5767 Kriegerfriedhöfe in Polen.

Nach den letzten statistischen Angaben beträgt die Zahl der aus dem Weltkrieg und den polnischen Kriegen stammenden Kriegerfriedhöfe in Polen 5767.

Die Butter- und Eierpreise.

Auf dem Buttermarkt war in dieser Woche ein gewisser Preisrückgang zu verzeichnen; im Kleinhandel wurde für ein Kilo Sahnebutter Pl. 3.20, Eibutter 3.—, gesalzene Butter 2.80 und Landbutter 2.60 gezahlt. Dagegen zogen die Eierpreise etwas an, was auf das eingetretene Frostmeter zurückzuführen ist; frische Eier kosteten im Kleinhandel pro Stück 18 bis 19 Groschen und Kalkier 10 Groschen das Stück. (a)

Aus dem Arrestlokal des Bezirksgerichts geschlossen.

Vorgestern berichteten wir, daß ein gewisser Stanislaw Mikolajczyk und dessen Geliebte Leoladia Arbeiter wegen eines verübten Diebstahls im Galanteriewarengeschäft an der Nowomiejska 4 vom Lodzer Bezirksgericht verurteilt wurden, und zwar Mikolajczyk zu 4 Jahren und die Arbeiter zu einem Jahr Gefängnis. Als nun Mikolajczyk nach der Urteilsverkündung ins Arrestlokal des Bezirksgerichts eingeliefert wurde, um bis zum gemeinsamen Abtransport der Häftlinge ins Gefängnis zu warten, gelang es ihm von dort zu flüchten. Bisher konnte er nicht ausfindig gemacht werden. (a)

Ortsgruppe Chojny der DSA.

Sonntag, den 6. Januar, um 10 Uhr früh, findet im Parteiloal, Mysia 36, die

Jahresversammlung

der Ortsgruppe Chojny statt. Die Tagesordnung umfaßt: Bericht des Vorsitzenden der Ortsgruppe, des Vorsitzenden der Jugendgruppe, des Kassierers und der Revisionskommission sowie die Neuwahlen.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich. Der Vorstand der Ortsgruppe.

Geheimgeschlachtetes Fleisch beschlagnahmt.

Während einer bei Josef Zwasiwicz, Slonka 56, durchgeführten Haussuchung wurden 156 Kilo Schweinefleisch, das von einer Geheimgeschlacht stammte, gefunden. Das Fleisch wurde beschlagnahmt. Zwasiwicz wurde wegen Geheimgeschlacht zur Verantwortung gezogen. (a)

Bei einer Bekannten fünf Kinder zurückgelassen.

Bei der Marja Janicka, Mopana 17, erschien vor einigen Tagen deren Bekannte aus früherer Zeit, eine gewisse Bartostewicz, deren Bornamen und Adresse die Janicka jedoch nicht kennt, mit ihrer fünf Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren und bat die Janicka, sie möchte doch die Kinder für einige Stunden beaufsichtigen, da sie einen bringenden Weg in die Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung zu machen habe. Die Janicka erklärte sich einverstanden und die Bartostewicz ging fort, ohne jedoch wieder zurückzukehren. Als sich die Mutter der Kinder auch am nächsten Tage nicht blicken ließ, setzte die Janicka die Polizei in Kenntnis. Bis zur Auffindung der Mutter wurden die Kinder ins städtische Erziehungsheim eingeliefert. (a)

Moderne u. gute Apparate
in großer Auswahl empfiehlt

„RATHE-RADIO“

Lodz — Narutowicza 18 — im Hofe

Hauptgewinne der 31. Staatslotterie.

4. Klasse — 1. Ziehungstag (Ohne Gewähr)

Erste Ziehung.

- 10 000 Floty auf Nrn. 59614 63524 96701 115083 122487
5000 Floty auf Nrn. 33090 67796 94813 148273 157126
2000 Floty auf Nrn. 932 11049 15590 20517 36895
59023 62816 78325 83033 84601 86702 110172 119458
121256 128852 131495 168072 174849
1000 Floty auf Nrn. 840 2647 4206 6728 8153
9843 15097 16578 22213 28009 35443 35799 36350
45384 45468 52240 54231 55917 60895 61603 61825
62257 67584 72468 84408 97791 98168 101192 113155
127635 130295 154512 156717 162530 169619 173507.

Zweite Ziehung.

- 5000 Floty auf Nr. 163885
2000 Floty auf Nrn. 5881 107626 108383 129855
152742 155732 156664 167364 540
1000 Floty auf Nrn. 11235 19471 24543 32994
36819 41793 48984 54666 60605 73696 75306 83
84978 85403 92255 96317 111761 119108 595 738
123367 501 127993 138020 148061 151792 156651.

Die volle Gewinnliste des gestrigen ersten Ziehungstages werden wir am Sonntag veröffentlichen.

Schlägerei zwischen Mieterin und Hausbesitzer.

Im Hause Murarjka 34 kam es zwischen dem Besitzer dieses Hauses, dem 67 Jahre alten Anton Wiebel, und der Einwohnerin Magdalena Stopinjska, 25 Jahre alt, zu einer tätlichen Auseinandersetzung, im Verlauf welcher beide Verletzungen erlitten, so daß zu ihnen die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. — Im Hause Pasterka 8 wurden während einer Schlägerei die Brüder Henryk und Antoni Borkowski, beide wohnhaft Mlynarjka 38, durch Messerstücke ernstlich verletzt. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihnen Hilfe und schaffte sie nach Hause. (a)

Auf der Straße vom Tode ereilt.

Vor dem Hause Radmanjka 2 brach plötzlich ein Mann im mittleren Alter ohnmächtig zusammen. Vorübergehende riefen die Rettungsbereitschaft herbei, doch erwies sich jegliche Hilfe zu spät: der Mann war bereits tot. Da der Tote keinerlei Papiere bei sich hatte, konnte sein Name nicht festgestellt werden. (a)

Ueberfall auf der Straße.

An der Ecke Jeromijstraze und Boerner-Platz wurde der 22jährige Tadeusz Malachowski, wohnhaft 11-go Litopada 55, von zwei Männern überfallen, die ihm einige Messerstücke in den Kopf und in den Rücken versetzten. Der Verletzte wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankelewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorzja 91; L. Stodl, Pimanowskiego 37.

Aus dem Gerichtssaal.

Er wollte dem eigenen Vater die Augen ausstechen.

Franciszek Siminski, wohnhaft Krakuska 7, hatte seinen 68 Jahre alten Vater Zgnach, der zu keiner Arbeit mehr fähig war, zu unterhalten. Da aber der Sohn selbst nur wenig verdiente, fiel ihm der alte Vater bald zur Last. Er behandelte ihn daher sehr schlecht und schlug ihn auch öfter. Am 28. Februar 1934 stürzte sich der Sohn sogar auf seinen Vater und versuchte ihm mit einem Draht die Augen auszustechen. Der Greis wehrte sich verzweifelt und rief um Hilfe. Es kamen Nachbarn herbei, die den alten Mann aus den Händen des veröcherlichen Sohnes befreiten. Von dem Vorfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die Franciszek Siminski verhaftete und ihn den Gerichtsbehörden übergab. Wegen dieses versuchten Verbrechens wurde der 28 Jahre alte Franciszek Siminski gestern zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Veranstalter von einem „Auspiel“ verurteilt.

Michal Dżacki, wohnhaft Staszica 6, war seit längerer Zeit arbeitslos. Um sich einige Mittel zum Leben zu verschaffen, beschloß er sein Grammophon zu veräußern, indem er das Grammophon verlor, was in den Arbeitertreffen ziemlich oft gehandhabt und allgemein „Auspiel“ genannt wird. Dżacki fertigte 100 Lose an, wobei jeder Käufer eines Loses soviel Groschen, wie die Nummer des Loses zeigte, bezahlte. Von diesem „Auspiel“ erhielt die Finanzbehörde Kenntnis und zog Dżacki wegen Veranlassung einer nicht genehmigten Lotterie zur Verantwortung. Er hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Das Gericht zog die schwere materielle Lage Dżackis in Betracht und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von nur 10 Floty, im Nichtentwöhnungsfall zu einem Tag Arrest, sowie zu einem Tage bedingungslosen Hausarrest. (a)

Chauffeur wegen fahrlässiger Tötung verurteilt.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der Chauffeur Daniel Ruzerawny aus Bialystok, 36 Jahre alt, wegen fahrlässiger Tötung eines Menschen zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am 11. Oktober 1934 mit einem schwerbeladenen Lastkraftwagen die Zgierskastraße

in Richtung nach Lodz entlang und überfuhr den auswärtigen Bauern Fußzeigel zu Tode. Vor Gericht führte der Angeklagte zu seiner Entschuldigung an, daß die Straße an der Unfallstelle sehr abschüssig sei und er daher den Wagen nicht sofort anhalten konnte. Er war während des polnisch-russischen Krieges und dann auch beim Marschall Wisjudski Chauffeur. Das Gericht zog mildere Umstände in Betracht und verurteilte den Ruzerawny zu 6 Monaten Gefängnis mit Strafaufschub, wobei das Fahrrecht ihm nicht entzogen wurde. (a)

Vom Film.

Titel: „Zar Paul.“

Ein sowjetrussischer Film, wie man ihn in dieser Art noch nicht gesehen hat. Das Leben am Hofe des geisteskranken Zaren Paul I., der grausame Absolutismus des Zaren und die Intrige der Höflinge mit dem Grafen von Bahlen an der Spitze wird an Hand eines nicht vorhandenen Leutnants geschildert, der, weil es der Wille des Zaren ist, auch „ohne Gestalt“ existieren muß. Und wenn auch alles Geschehen ironisch-übertrieben geschildert wird, so ist es doch sinngemäß treffend. Man glaubt ein böses Märchen mitzuerleben, aber doch war dies alles einmal grausige Wirklichkeit. Und daß der Film ein solch guter ist, ist das Verdienst der Schauspieler, der Regie und der kunst- und geschmackvollen Aufnahmen.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Im Gauverband Jahresversammlung. Wie uns mitgeteilt wird, tagt am Sonntag, dem 6. d. Mts., um 10 Uhr vormittags in den Räumen des Lodzer Sports- und Turnvereins an der Jeromijstraze 82 der diesjährige Gauturntag. Einladungen hierzu sind im Termin schon vor Wochen an alle Turnvereine ergangen. Es sollen diesmal nicht nur der Haushalt und der Arbeitsplan für ein weiteres Jahr bestimmt werden, sondern es sollen auch bedeutende Beschlüsse gefaßt werden, die den weiteren Ausbau des Turnens bezwecken. Es ist daher notwendig, daß zu dieser äußerst wichtigen Versammlung unbedingt alle Vereine ihre Vertreter entsenden.

Heute Maskenball des Roten Kreuzes.

Heute findet in den Räumen des Sängershauses an der 11-go Litopadastraße der traditionelle Maskenball der Lodzer Abteilung des Roten Kreuzes statt.

Aus dem Reiche.

Jahres Spendenammler festgenommen.

Seit einigen Wochen bereisten unbekannte Männer die Kreise Petrikau und Radomsko und sammelten Spenden angeblich zugunsten des Kriegsinvalidenverbandes. Die Männer verstanden es immer so einzurichten, daß sie mit keiner Behörde in Berührung kamen. Schließlich wurde man aber doch auf die Spendenammler aufmerksam und durch Nachfrage beim Kriegsinvalidenverband wurde festgestellt, daß vom Verband keine Spendenammler in die genannten Landkreise entsandt wurden. Es war somit klar, daß man es hier mit Betrügnern zu tun hat. Es wurden daher Nachforschungen nach den Betrügnern angestellt. Sie konnten dieser Tage im Dorfe Aurelow, Kreis Radomsko, als sie wieder eine größere Menge landwirtschaftlicher Produkte für den „Kriegsinvalidenverband“ eingesammelt hatten, festgenommen werden. Es sind dies der 30jährige Julian Barsz aus Kielce und der 24jährige Major Bejrisz Sadowski aus Przebory. Beide Betrüger wurden ins Gefängnis eingeliefert. (a)

Aus Angst vor der Frau einen Ueberfall simuliert.

Auf dem Polizeiposten in Jezierz, Kreis Turek, erschien der Landmann Wladyslaw Marciniak aus dem Dorfe Rzymko, Gemeinde Ostrow, und meldete, daß er auf dem Heimwege vom Markt zwischen Rzymko und Jezierz von zwei maskierten Banditen überfallen worden sei, die ihm unter Bedrohung mit einem Revolver den gesamten Erlös vom Markt im Betrage von 180 Floty raubten. Die polizeiliche Untersuchung ergab jedoch keinerlei Anhaltspunkte für einen solchen Ueberfall. Es stellte sich heraus, daß Marciniak gar nicht überfallen wurde, sondern das Geld zum Teil veruntreut und den Rest verloren hat. Aus Angst vor seiner Frau täuschte er dann den Ueberfall vor. In die Enge getrieben, gestand das willensschwache Bäuerlein das Manöver ein. Er wurde wegen falscher Anzeige festgenommen. (a)

Petrikau. Den Rivalen niedergestochen. Im Dorfe Wola Mokorska, Gemeinde Belschatomel, Kreis Petrikau, drang in die Wohnung des Landwirts Stanislaw Kasprzykowski ein Mann ein, der ohne ein Wort zu sagen, sich auf Kasprzykowski stürzte und ihm mit einem großen Messer mehrere Stiche in die Brust und in den Bauch versetzte. Kasprzykowski brach schwerverletzt zusammen und verstarb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Die polizeiliche Untersuchung führte bald zur Aufspürung und Festnahme des Mörders. Es ist dies der 26jährige Einwohner des Nachbardorfes Arcyszczow, Alexander Wielgopolski. Ueber die Ursache der Tat will Wielgopolski nichts angeben, doch nimmt man an, daß Rivalität um ein Mädchen zu dem Mord geführt hat. (a)

Von einem tollwütigen Hund gebissen. In Wolborz, Kreis Petrikau, wurde der Einwohner dieses Ortes Josef Joltynski von einem Hund gebissen. Es stellte sich später heraus, daß der Hund tollwütig war. Joltynski mußte sich daher sofort in ärztliche Behandlung begeben. Der Hund wurde erschossen. (a)

Radomsko. Tragische Urlaubsreise eines Soldaten. Der Soldat des 74. Infanterieregiments Wladyslaw Dworakowski, ein Einwohner des Dorfes Mieszczynce, das dicht neben der Station Babry im Kreise Radomsko liegt, fuhr auf Urlaub nach Hause. Um sich den Weg abzukürzen, beschloß er in der Nähe seines Dorfes aus der Eisenbahn zu springen. Dworakowski kam jedoch unter die Räder des Zuges und es wurden ihm beide Beine abgeschnitten. Der Verunglückte ist in sehr ersticktem Zustande ins Kreiskrankenhaus geschafft worden. (a)

Sport.

Vorkampf Makkabi — Fort Dem (Warschau).

Morgen findet im Rozmaitosci-Theater um 11.30 Uhr ein Vorkampf zwischen der Lodzer Makkabi und der Warschauer Mannschaft des Fort Dem statt.

Die morgigen Eishockeyspiele.

Auf dem neuerbauten Schlittschuhlaufplatz in der Wodnastraße wird um 10.30 Uhr das Meisterschaftsspiel zwischen Union-Touring und SKS ausgetragen. Auf dem SKS-Platz spielen um 12 Uhr Triumph und der Warschauer SKS-Berein.

SKS wird morgen sein Revanchespiel in Thorn mit folgenden Spielern bestreiten: Tormann: Jakubiec (Wiglomski); Verteidiger: Kusinski, Prifer; erster Angriff: Jalenki, Krol, Glistenstein; zweiter Angriff: Tadeusiewicz, Lutrosinski, Szaniawski.

SKS und Makkabi machen nicht mehr mit.

Wie wir in Erfahrung brachten, haben die Vereine SKS und Makkabi ihre Mannschaften aus dem Turnier um die Bezirksmeisterschaft im Ringkampf zurückgezogen. Das Zurückziehen der Mannschaft des SKS kommt ganz überraschend, da diese Mannschaft Ausichten hatte, den Meistertitel zu erringen. Im Zusammenhang mit dem Austritt der beiden Vereine finden die für heute und morgen angekündigten Kämpfe Sokol — Makkabi, JWP — SKS und Wima — Makkabi nicht statt. Sokol, JWP und Wima erhalten die Punkte als balcover zugesprochen.

Die Brüner Auswahlacht zum drittenmal geschlagen.

Vorgestern absolvierten die Brüner Boyer ihr drittes Treffen in Polen, und zwar traten sie in Hohenfaza gegen die dortige Cujabia-Mannschaft an. Sie wurden 9:7 geschlagen.

Mit 33:13 Punkten geschlagen verlassen sie somit Polen, um sich zu einem vierten Kampf nach Mährisch-Ostrow zu begeben, wo sie gegen die dortige Städteacht antreten.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 5. Januar 1935.

Polen.

- Lodz (1339 Hz, 224 M.)
12.10 Musik 13 Presse 13.05 Ungarische Musik
15.30 Export 15.35 Börse 15.45 Neue Schallplatten
16.30 Hörspiele 17 Gottesdienst aus Wilna 17.50
Vortrag 18 Musik 18.10 Theaterprogramm 18.15
Konzert aus Posen 18.45 Reportage 19 Vieder
19.20 Vortrag 19.30 Vieder 19.45 Programm
für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Leichte Musik
20.45 Presse 20.55 Mitteilungen 21 Sinfoniekonzert
21.45 Literarische Skizze 22 Werbekonzert
22.15 Wunschkonzert 23 Wetter 23.05 Plauderei
23.35 Fortsetzung des Wunschkonzertes.

Ausland.

- Königswusterhausen (191 Hz, 1571 M.)
12 Konzert 13 Schallplatten 15.15 Baselfestunde
16 Konzert 20.10 Lachen im Lautsprecher 23 Tanzmusik
24 Nachtmusik
Heilsberg (1031 Hz, 291 M.)
11.30 Blasmusik 13.05 Schallplatten 15.20 Kinderfunk
16 Bunter Nachmittag 20.15 Leben hinter Zeitungslettern
22.30 Konzert.
Breslau (950 Hz, 316 M.)
12 Konzert 13.30 Schallplatten 20.10 Menich ärgere dich nicht
22.30 Tanzmusik.
Wien (592 Hz, 507 M.)
12 Schallplatten 13.10 Konzert 17.15 Mandelinenkonzert
21.15 Europäisches Konzert 21.55 Abendkonzert
22.50 Abendkonzert.
Prag (638 Hz, 470 M.)
12.35 Orchestermusik 15.55 Militärkonzert 17.25
Violinsonate 18.05 Deutsche Sendung 19.25 Volksmusik
21.15 Volkslieder 22.30 Leichte Musik.

Das wilde Lied

Roman von Marie Diers

(47. Fortsetzung)

Es war sonderbar, dies alles zu denken. Bertram sah gerade, wie es sich in der Kirche schickte, doch ihm war, als müsse er sich mit den Händen im Haar wühlen, wie die Faust vor den Kopf schlagen. Es war zum Wildwerden, daß ihm ein Weibsbild vorgekommen war und so aus dem Handgelenk viel schneller und besser besorgte, worüber er nun schon eine lange Weile grübelte.

Jetzt hatte er auch, und wenn es im schlechtesten Sinn war, nichts mehr mit Ibe Zoop zu schaffen. Für so eine, wie die Uhl sie genannt hatte, war kein Löf zu haben. Die tranken nur reines Wasser.

Die Gemeinde war schon mitten im Singen, er hatte es gar nicht beachtet. Er guckte auf und suchte im Gesangbuch die bezeichnete Nummer. 135. Sie fingen einen neuen Vers an. Das alte Lied der heiligen Passion, an jedem Jahr zur selben Zeit gesungen.

Eine einzige Stimme hielt den Gesang. Bis daher war er viele Sonntage wie ein Kahn auf den Wellen gegangen.

Eine jähe und völlig unvorhergesehene Weichmütigkeit überfiel den Burden. Er mußte plötzlich an die Christnacht denken und an die Geigenstimme aus dem Dunkeln. Seine Gefühle wandelten sich, wie Wasser abfließt.

Ich wollte sie schimpfieren, dachte er. Ich allein durfte es. Nur mir hat sie was getan, mir gehört das Richteramt. Was kommt dem Frauenmensch bei, daß sie mir in meine Sache fährt? Was geht es die an?

Sommer mehr wurde ihm zu Mut, als habe man ihm etwas von seinem Recht abgerissen. Als habe eine freche

Hand in sein Eigentum gegriffen. Als sei ihm ein drittes Unrecht geschehen.

Von der Predigt hörte er nicht ein armes Wortlein. In immer schwereren Stößen ging das eigenwillige, verwöhnte junge Herz.

Er dachte schon nicht mehr daran, daß er Gemeines und Schlechtes gewollt hatte bei Ibe. Ein geheimes Kämmerlein in seinem tiefsten Innern tat sich leise auf. Ach, Ibe — eigentlich — wollte ich ganz was anderes bei dir.

Der Gesang hebt wieder an. Die einzige Stimme trägt und hebt. Trage mich mit, liebe Stimme —

Aber singen kann der Löf nicht, muß die Zähne aufeinanderbeißen. Oh, was gibt es doch auf der Welt!

„Es sind gekommen, in den Stand der heiligen Ehe zu treten und werden hiermit zum letzten Mal aufgeboten: Junggeselle Adolf Friedrich Eberhard Löf, ehelicher Sohn des Schulzen Johann Andreas Gottlieb Löf und seiner Ehefrau Maria geborenen Jarnekow, mit Jungfrau Wilhelmine Antonie Luise Albertine Dörbart, eheliche Tochter —“

Es war ein leises Rauschen in der Kirche, ein verhaltenes Atmen, ein jähes und unbeherrschtes Wenden der Köpfe nach der zweit hintersten Bank.

Keiner hatte sich umsehen wollen, aber es waren wenige, die es nicht taten.

Was macht sie für ein Gesicht?

Was soll sie für ein Gesicht machen? Bei dem flüchtigen Hinschauen kann man nichts Sonderliches erkennen. Es sitzt die Schmiegermutter vom Schuster neben ihr. Eine, vor der man die Köpfe schnell zudeckt und sich neben die Stühle stellt, wenn sie angehumpelt kommt. Die hat die längsten Finger im Dorf. Das feine buntwollene Halstuch, das sie umhat, wo hat sie das mal wieder her? Wer es als jeins wiedererkennt, mag nichts sagen, man hat nichts als Unannehmlichkeiten. Eine böse Nummer. Aber jetzt, da die Köpfe sich drehen, rückt sie sichtbar

vor ihrer Nachbarin ab, ist ganz heilige Tugend gegen solch Göt.

Ibe sitzt ganz still. Es ist schon alles abgemäht in ihrem grünen Garten. Die Sache geht durch leere Luft.

„Wißt ihr es schon von Klara Uhl?“ Es geht durchs ganze Dorf. Ehe die Sonne am höchsten steht, ist es in jedem Haus, jeder Kate, jeder Stallede beredet. Es ist viel Lachen dabei, es gibt leuchtende Augen. Manche sagen: „Klara Uhl hat recht gehabt.“ Aber es sind solche, die meinen, der Trittschein vor der Kirchthür hätte nicht dürfen bespuckt werden. Der nicht. Sonst wäre es schon gut.

Daß es nicht gut war, hat niemand gesagt.

In allen Häusern bespricht man es, aber in zweien nicht. Da bleibt es vor der Schwelle stehen. Ins Pfarrhaus geht es nicht hinein, nicht einmal die Buschwecker traut sich, es mit ihrem Gesangbuch und dem geplätteten Taschentuch mit in die Stube zu bringen.

Im Schulzenhof kriecht es in den Winkeln herum, aber ins Haus traut sich es auch hier nicht. Aber Bertram hört es und hört es mit tausend Ohren, auch da, wo es keiner gesagt hat. Er geht herum wie ein Feuerbrand. Jeder merkt es, daß er nicht ganz bei Sinnen ist. Er denkt auch nicht mehr, sein Denken ist verbrannt.

Wenn ein Löf soweit ist, dann gibt es ein Unglück, ehe die nächste Nacht herum ist. Es ist auch eins gekommen in der Nacht nach dem Sonntag. Es ist ein Lärn losgegangen auf dem Hof von Johann Uhl, das Kammerfenster seiner Tochter war entzwei, und sie, voll wilden, schreienden Weinens, wollte nicht sagen, was mit ihr sei. Die Hunde haben gebellt, und ein Mann ist, sichtbar für alles Gefinde, über den Zaun gegangen. Am andern Tag hat Bertram Löf mit einem Satanslachen im Krug erzählt, daß die Uhlentochter Klara ihn zu sich gebeten habe.

Fortsetzung folgt.



Kirchen-Gesang-Berein
der
St. Trinitatisgemeinde
zu Roda.

Am Sonntag, d. 6. Januar 1935, findet ab 8 Uhr nachm., im eigenen Lokal, unser traditionelles

Christbaumfest

statt. Im Programm:

„Strubwelpeter
im
Weihnachtswald“

Märchen von A. Sigmund.

Die Herren Mitglieder und werten Angehörigen ladet herzlichst ein
Der Vorstand.

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. Donchin

Empfang von Augenkranken (für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen usw.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4 bis 7.30 Uhr abends

Betr. tauer S r. 90 Tel. 221-72

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
zurück etc. etc.

Nawrot 7 Tel. 128-07

Empfangsstunden: 10-12, 5-7

Vogel- futter

für Kanarienvogel und andere stets frisch zu haben
Famenhandlung Gaurer
Andrzeja 2 11. Dystopada 19

**Hunderte
von Kunden**
überzeugten sich, daß
legitime Spezialarbeit
am besten u. billigsten
Ratenzahlungen
nur bei

P. WEISS

Sienkiewicza 18
(Front im Baden)
ausgestrichelt wird
Achten Sie genau
auf angegebene Adressen!

Doktor

Reicher

Spezialist für Haut-
und venerische Krank-
heiten (Sexual-Ratsschläge)

Bołudniowa 28

Telephon 201-93

Empfängt von 8-11 und
5-8 Uhr, Sonn- u. Feiertags
von 9-1 Uhr

Dr. med.

NEUMARK

Spezialarzt f. Haut-, Horn-
und venerische Krankheiten

Andrzeja 4

Tel. 170-50

Empf. u. 12-2 und 6-8
an Sonn- und Feiertagen
von 10-1

für Damen besonderes Wartezimmer

DOKTOR

Henrykowi

wohnt jetzt
Biołostwa 86
Tel. 143-63

Spezialarzt für Haut-,
Haar- und venerische
Krankheiten

empf. u. 8-11 u. 6-9 abds
Sonn- u. Feiertags 9-1
Für Damen besonderes
Wartezimmer

Rakieta

Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage
JOSEF SCHMIDT
genannt König der Sänger
im Surcufilm

Das Lied erobert die Welt

nach der Realisierung des
berühmten
Richard Oswald
Der Film berührt und reißt
alle ohne Unterschied mit
Beginn der Vorstellungen um
4 Uhr. Sonnabends 2 Uhr
Sonn- und Feiertags 12 Uhr

Przedwiośnie

Zeromskiego 74/76

Ec'e Korernika

Heute und folgende Tage
Masterade

Ein erotischer Skandal aus
dem alten Wien
In den Hauptrollen:
Paula Wessely * Adolf
Wohlbrück * Olga Tschew-
chowa * Hilde von Stolz
Hans Moser

Der Film ist mit Straußschen
Waller-Melodien durchwoben
Ganz in deutscher Sprache
Beginn täglich um 4 Uhr
Sonntags um 2 Uhr. Preise
der Plätze: 1.00, 0.50,
0.20 und 50 Groschen. Vergün-
stigungskupons zu 70 Groschen
Sonnabend 5. Jan. 12 Uhr u.
Sonntag 6. Januar 11 Uhr
Jugend-Vorstellungen

Sztuka

Kopernika 16

Heute und folgende Tage
Ein Drama
von höchster Spannung

Der Liebestanz

Das Liebestehen einer Frau
mit
Joan Crawford * Gene
Raymond * Franchot
Tone * Edward Arnold
Nächstes Programm:
Die Verführte
Beginn der Vorstellungen um
4 Uhr, Sonnabends, Son-
tags und Feiertags 12 Uhr

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte
10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schö-
ler; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer
Sprache — P. Wonnagat; 7.30 Uhr Kindergottesdienst;
8 Uhr Gottesdienst — P. Bil. Rabel.
Armenhauskapelle, Krutowaja 60. Sonntag, 10 Uhr
Befugungsgottesdienst.
Bethaus Zubard, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst — P. Bil. Schindel.
Dankort 7.30 Uhr abends Bibelstunde.
Bethaus Waluy, Dworska 2. Sonntag 10 Uhr Got-
tesdienst.
Donnerstag 7.30 Uhr abends Bibelstunde.
Drozwie, Haus Grubki. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst
Dionisjanow, Polnocna 42. Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst — P. S. Köffer.

Johannis Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte;
9.30 Uhr Jugendgottesdienst im neuen Jugendheim
10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — Konfir-
mation; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P.
Bil. 3 Uhr Kindergottesdienst — Konfir. Dietrich; 4
Uhr Taufgottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst.
Kawlewo. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Jun-
del. Freitag 8 Uhr abends Frauenstunde.

Matthäi Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottes-
dienst mit hl. Abendmahl — P. Köffer; 2.30 Uhr Kin-
dergottesdienst — P. Köffer; 3.30 Uhr Taufen — P.
Otto; 5 Uhr Kirchenlorenz.
Greifenheim. Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde.
Chojna, Rzgowia 82. Sonntag 2.30 Uhr Kinder-
gottesdienst — P. W. II.
Chojna, Bierzowa 17. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibel-
stunde — P. Bil. Otto.

Ed. Erbergemeinde, Zeromskiego 66. Sonntag, 10 Uhr
Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt.
Pabianice, Sw. Juna 6. Sonntag, 9 Uhr Kinder-
gottesdienst; 2.30 Uhr Predigt.
Konstantynow. Dienstag 7.30 Uhr abends Versamm-
lung

Wissenshaus „Piel“, Walezanja 124. Sonntag 4.30
Uhr Gottesdienst. Sonnabend, 5 Uhr Evangelisations-
sitzung für Jüden.
Für Israeliten ist das Besetzung täglich außer
Sonntag von 4 bis 8 Uhr abends geöffnet.

St. Michaeli Gemeinde, Bethaus, Fietka 141. Sonnt-
tag, 10 Uhr Gottesdienst; 11.30 Uhr Kindergottesdienst

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche
Kopernika 8. Leiter Pastor Otto Sonntag, 8.45 Uhr
Gebetsstunde; 7.30 Uhr abends Evangelisation für alle
Plätze 10 (Bismarck). Sonntag, 8.45 Uhr Gebets-
stunde; 3 Uhr Evangelisation.

Bez. niska 68 (Hofeingang). Sonntag, 7.30 Uhr
Evangelisation für alle.
Radogoszcz, Kędzierska 49a. Sonntag, 8.45 Uhr
Gebetsstunde; 10 Uhr Kinderstunde.
Szwabka 3. Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle
Konstantynow, Grodzka 13. Sonntag, 9 Uhr
Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Montag
8 Uhr Bibelstunde.

Bez. inowr., Beatuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr früh
Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle
Kuda Pabianicka, 8 go Wlaja 37. Sonntag 9 Uhr
Gebetsstunde; 10.30 Uhr Gottesdienst; 4.30 Uhr Ewan-
gelisation für alle.
Czopaj, Bierzowa 14. Sonntag 10.30 Uhr Kinder-
stunde; 3 Uhr Evangelisation.

Ev. Angab. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag
10.30 Uhr Gottesdienst ohne Abendmahl; 2 Uhr Kinder-
gottesdienst; 8 Uhr Abendgottesdienst.

Ev. luth. Gemeinde zu Kuda Pabianicka. Sonntag
10.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche; 3 Uhr Kindes-
gottesdienst in der Kirche und im Besaal „Klicie“.

Baptisten Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr
Predigtgottesdienst und Abendmahl; 4 Uhr Predigtgot-
tesdienst — Pred. Köpf.

Rzgowia 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottes-
dienste — Pred. Wenzel
Waluy, Bol. Limonowskiego 60 Sonntag, 10 und 4 Uhr
Predigtgottesdienste — Pr. d. Fister
Kuda Pabianicka, Melandria 9. Sonntag 10 Uhr
Predigtgottesdienst und Abendmahl 2.30 Uhr. Sonntag-
schule um 9.30 Uhr Gottesdienste — Pr. Jan's
Konstantynow, Wagnajka 15. Sonntag 10 Uhr Got-
tesdienst und Abendmahl. 2 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr
Gottesdienst — P. ed. Jordan
Von Montag bis Freitag täglich um 7.30 Uhr abends
Gebetsversammlung in allen Gemeinden.